

03_LSPE

WIE ALTER CHIANTI AUS DER BASTFLASCHE

Das Johann-Strauß-Orchester Kurpfalz begrüßt im Walzertakt das neue Jahr in der Speyerer Stadthalle

VON UNSERER MITARBEITERIN
ELLEN BRUDER

► Sollte das erst vor ein paar Tagen begonnene neue Jahr so verlaufen, wie es das „Johann-Strauß-Orchester Kurpfalz“ am Montagabend in der Stadthalle musikalisch begrüßt hat, sehen wir ganz sicher temperamentvollen, positiven, nur hin und wieder von leichter Melancholie begleiteten Monaten voller guter Laune entgegen.

Unter dem Motto „Alles Walzer – oder?“ drehte sich also (fast) alles im und um den Walzertakt, was die Gäste in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten Stadthalle zu hören und zu sehen bekamen. Dabei hatten sich die Musiker des Mannheimer Nationaltheaters erst kurz vor der Veranstaltung zur Durchführung ihres Neujahrskonzertes entschieden.

Man könne „das Rad der Zeit nicht zurückdrehen“, begründete der Speyerer Solobassist Frank Ringleb, der bravourös durch den Abend führte, den Entschluss und betonte: „Dieser apokalyptischen Welle kann man nur mit einer Welle der Solidarität begegnen.“ Mit diesem eindringlichen Appell forderte er die Zuschauer – nachdem die Orchestermitglieder „schon einmal damit begonnen“ hatten – zu weiteren Spenden in die von der Kreis- und Stadtparkasse zur Verfügung gestellten „Schweine“ auf.

Als der österreichische Dirigent Wolfram Koloseus mit wendenden Frackschößen seinen Platz am Piano einnahm, begriffen selbst die beiden zu spät gekommenen Besucher, dass



Umjubelt: Die Musiker des Johann-Strauß-Orchesters Kurpfalz in der Stadthalle.

—FOTO: LENZ

sie sich fast um ein einzigartiges Erlebnis gebracht hätten: ein Dirigent, der vom Klavier aus seinem Orchester vorsteht, der neben Humor ebenso schauspielerisches Talent beweist, der zwei Stunden lang gleichermaßen entscheidend zum Ohren- und Augenschmauß beitrug. Brillante Orchestermusiker, die mit offensichtlicher Freude Wal-

zer-, Polka-, Tango-, ja, selbst Charlestonklänge erzeugten, unterstützt von den ausgezeichneten Gesangssolisten Christina Prieur und Bernhard Gärtner.

Der Sopranistin gelang mit „Spiel mir das Lied vom Glück und Treu“ eine sehr emotionale Interpretation des melancholischen Liebesliedes.

„Musik wie alter Chianti aus der Bastflasche“ sei „Scampalo“ von Gerhard Winkler, beschrieb Frank Ringleb seine Assoziation, die sich in den Zuschauern fortsetzte. Die unter die Haut gehende Tenorstimme Gärtners ließ die Besucher hoffen, Franz Lehars schon oft gehörtes „Wolgalied“ fände an diesem Abend kein Ende.

In den im Augenblick im National-Theater Mannheim nicht benötigten und deshalb vom Johann-Strauß-Orchester „ausgeborgten“ Requisiten der „Fledermaus“ entließen die Musiker nach einem glänzend ausgewählten Potpourri aus „Maske in Blau“ die Zuschauer in die Pause.

Ein ganz besonderes Kleinod bot der in diesem Jahr aus den Reihen der Orchestermitglieder zum Solisten gekürte Michael Steinmann mit einer Romanze für Violoncello und Orchester: Gebannt von dem meisterhaften Umgang des Cellisten mit seinem Instrument lauschten die Gäste der eher unerwarteten Komposition von Johann Strauß.

Mit Big-Band-Klängen wie „Blende auf“ von Werner Müller bot das Johann-Strauß-Orchester eine weitere Facette seines umfangreichen Repertoires und verabschiedete sich mit dem für Neujahrskonzerte traditionellen „Radetzky-Marsch“, für den das Publikum Koloseus seinen vollen „Rhythmus-Einsatz“ schenkte.

Nach drei durch frenetischen Applaus herausgeforderten Zugaben schloss Koloseus sanft den Deckel seines Pianos, den er hoffentlich zum Neujahrskonzert 2006 in der Stadthalle wieder öffnen wird.

KONZERT

— „Alles Walzer – oder?“ mit dem Johann-Strauß-Orchester Kurpfalz gibt es am Samstag, 8. Januar, 20 Uhr, noch einmal im Kultursaal in Limburgerhof.